

# Ukrainischer Botschafter besucht Eugen Zotow-Stiftung in Triesen

Stiftung besitzt 3200 Werke des ukrainischen Künstlers (1881–1953), der von 1937 bis 1953 in Liechtenstein gelebt und gearbeitet hat

Am 15. Dezember 1993 fand in Bern die Eröffnung der Ukrainischen Botschaft in der Schweiz statt. Auf eine feierliche Einweihung nach orthodoxem Ritus folgte ein Empfang für das diplomatische Korps, ukrainische und internationale Gäste. Dem Botschafter, S. E. Olexandr Sliptschenko, ist es ein persönliches Anliegen, das Kunstschaffen der Ukraine als einen wesentlichen Teil der nationalen Identität seines Landes darzustellen.

Deshalb hatte er am 18. Dezember 1993 – vermittelt durch Baron Eduard von Falz-Fein – die 1992 gegründete Prof. Eugen Zotow/Ivan Miassojedoff-Stiftung in Triesen besucht. Die Stiftung, deren Präsident Dr. Heinz Meier (Schaan) ist, besitzt 3200 Werke des ukrainischen Malers Ivan Miassojedoff, der sich seit 1936 Eugen Zotow nannte. Darüber hinaus führt sie den Nachweis über 750 weitere im In- und Ausland befindliche Arbeiten. Das Präsidium der Stiftung stimmte dem Wunsch des Botschafters zu, anlässlich der Einweihungsfeier in den repräsentativen Räumen der Botschaft in Bern 12 Arbeiten des Exil-Ukrainers Zotow zu zeigen. Ausgewählt

wurden neben einem Selbstportrait von 1932 und einem Pastell-Bildnis der Frau des Künstlers, der Tänzerin Malvina Vernici, von 1915 – einem der Highlights der Triesener Sammlung – Arbeiten mit nationaler ukrainischer Thematik: allegorische Darstellungen, Sonnenblumenbilder, Landschaften und eine Kosakenlager-Szene. In den Nebenräumen hingegen zeitgenössische Illustrationen von verschiedenen Künstlern zu Werken des ukrainischen Nationaldichters und Malers Taras Tschevtschenko (1814–1865) dessen lakonischer Zeichenstil möglicherweise auch Ivan Miassojedoff beeinflusst haben mag. Ein Chor aus St. Gallen trug Gesänge aus der ukrainisch-orthodoxen Liturgie sowie ukrainische und Schweizer Volkslieder vor.

Die zwölf nach Bern entliehenen Arbeiten befinden sich nun wieder – aufbewahrt unter optimalen konservatorischen Bedingungen – in den Depots des Liechtensteinischen Landesmuseums. 1995 werden sie – neben ca. 290 anderen Exponaten aus dem gesamten Schaffen des Malers – in einer grossen Retrospektivausstellung in Vaduz zu sehen sein.



Botschafter E. Olexandr Sliptschenko (2. von links) besuchte im November die Eugen Zotow-Stiftung. Das Bild zeigt ihn zusammen mit der Kuratorin Dr. Regina Erbentraut, Botschaftssekretär Dr. M. Gawrisch und Baron Eduard von Falz-Fein im Depot der Stiftung in Triesen.